

Projekt:

"Mères de demain II"

**Zweijährige Ausbildung zu Ausbilderinnen für 50 Mädchen aus 10
Dörfern bei Gosson/Sourou/Burkina Faso**

Präsentation

Eine Initiative von BENKADI/Sourou/Burkina Faso



Ausführende Organisation: BENKADI - Tougan

Gefördert durch: FATHIMA e.V. - Bad Honnef

Erbetene Finanzierung: Fürsorge- und Bildungstiftung

Dauer : November 2016 - Juni 2018

Philosophie:

Im Mittelpunkt stehen die Mädchen aus 10 Dörfern, ihr Wissen, ihr Können, ihr Wille und ihre Initiativen. Demgegenüber stehen viele brachliegende landwirtschaftliche Ressourcen und Potentiale, die sie nutzen können, sowie handwerkliche Fähigkeiten, die sie erlernen können. Sie können Möglichkeiten entdecken, die ihnen im ländlichen Raum zu einem Erwerb verhelfen. Sie gewinnen Perspektiven, die ihnen das Leben im Dorf sinnvoll erscheinen lassen.

Oberziel:

Der Abwanderung von Mädchen ab 12 Jahren ohne Schulausbildung und ohne Beschäftigungsperspektiven aus der Provinz Sourou in die großen Städte soll durch Ausbildungsangebote vor Ort in lokal anwendbaren Techniken entgegengewirkt werden.

Projektziel:

In 10 Dörfern im Umkreis von Gosson (9 km westlich von Tougan) bilden jeweils fünf junge Frauen Gruppen von Mädchen in Alphabetisierung, Viehzucht, Landwirtschaft, Nähen, Weben, Braukunst und anderen handwerklichen Fähigkeiten aus und bieten neue Freiräume der Kommunikation zu ihrer sozialen Integration in ihrer Provinz.

Projektvorhaben:

50 junge Frauen (10 umliegende Dörfer entsenden jeweils fünf) werden im Ausbildungszentrum von Gosson zwei Jahre lang (2 x 8 Monate) in Alphabetisierung und handwerklichen und landwirtschaftlichen Techniken von professionellen Lehrern ausgebildet. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten sie auf Kreditebene ein Kit (Maschendraht, Küken, Saatgut, Nähmaschine...) im Wert von ca. 300,- EURO, um Mädchen in ihren Dörfern in diesen Fächern anleiten zu können und Arbeitsgemeinschaften zu bilden.

Nutznieser:

Die Initiative kommt Mädchen in 10 Dörfern zugute, die in der Trockenzeit alphabetisiert werden und in ihrem ländlichen Raum anwendbare und gewinnbringende Techniken erlernen. Nutznießer sind insbesondere die Mädchen, die nicht zur Schule gehen können.

Bei den zehn Dörfern handelt es sich um Kouy (3.500 E), Dissi (1.500 E), Dalo (1.500 E), Toungare (1.500 E), Daka (2.500 E), Bousoum (1.500 E), Yeguelé (1.300 E), Niankore (4.500 E), Gosson (900 E) und Gonon (1.500 E). Die Bevölkerung der 10 Dörfer umfasst etwa 20.000 Einwohner. Jedes Dorf hat eine Grundschule, Kouy, Daka und Niankore haben eine zweite Schule. Die erste Realschule wurde mit Hilfe aus Deutschland (Solidaritätskreis Westafrika) im letzten Jahr in Kouy gebaut.

Rechtfertigung:

Mehr als die Hälfte aller Mädchen in der Region um Tougan bleiben ohne Grundschulabschluss oder können nie eine Schule besuchen. Jedes Jahr nach der Ernte ziehen sie in Scharen in die Städte Ouagadougou, Bobo-Dioulasso oder nach Mali, um einen Job als Haushaltshilfen zu suchen. Dort bleiben sie rechtlich schutzlos. Ausbeutung, Misshandlung und Vergewaltigung sind häufige Folgen dieser Arbeitsverhältnisse. Die meisten Mädchen erleiden schwere Depressionen, Krankheiten oder ungewollte Schwangerschaften. In einzelnen Fällen steht Verschwinden oder Tod am Ende der Reise.

Das Erlernen einer gewinnbringenden handwerklichen oder landwirtschaftlichen Tätigkeit vor Ort soll neue berufliche Perspektiven eröffnen und zum Bleiben in den Dörfern motivieren. Die Ressourcen in den Dörfern sollen erkannt und genutzt werden.

Träger:

Träger des Vorhabens ist der 1991 als ONG gegründete Verein BENKADI. BENKADI hat seinen Sitz in der Provinzhauptstadt Tougan und hat eine nachhaltige Entwicklung der Provinz zum Ziel. BENKADI ist gleichzeitig Dachorganisation verschiedenster Vereine zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in der Provinz Sourou.

Das Ausbildungszentrum sowie das Vorhaben "Mère de demain" ist eine Initiative des Gründers von BENKADI Abbé Denis Zerbo, der sich seit etwa 20 Jahren um deren Aufbau bemüht und darin sein Lebenswerk sieht. Für das Vorhaben arbeitet er eng mit der Mutuelle, also dem Verband aus den 10 umliegenden Dörfern, zusammen. Die Projektplanung wird insbesondere von Mme Nicole SANOU unterstützt. Mme Sanou hat Jahrzehnte bei der Afrikanischen Entwicklungsbank in Dakar und New York für Entwicklungsprojekte in Afrika gearbeitet. Weiterhin ist der jetzige Geschäftsführer Ismael Zerbo an der Planung wie an der Durchführung beteiligt.

Ein 40 - 45 ha großes Gelände wurde Abbé Zerbo in den 1990er Jahren zum Zweck und mit der Auflage übereignet, Ausbildung und Beschäftigung für Jugendliche aus den umliegenden Dörfern zu fördern. Dies wurde in einem im Jahr 2009 schriftlich verfassten Protokoll, "Procès verbal de palabre", mit den traditionellen Dorfvertretern, dem Steuerinspektor, der Kommunalbehörde und dem Bürgermeister von Tougan nach einer Geländebegehung bestätigt und amtlich festgeschrieben. Darin heißt es u.a., dass "das Gelände zur Verwirklichung von Projekten zur Entwicklung der Region und des Dorfes Gosson" zur Verfügung stünde und "die Dorfjugend mit einzubeziehen" wäre.

Espace Farafina:

Zur Sicherung der nachhaltigen Nutzung des Geländes zum Zwecke der Ausbildung von Jugendlichen wurde der Dachverband "Espace Farafina", der mehrere Entwicklungsorganisationen - darunter BENKADI und FATHIMA e.V. - als Mitglieder angehören, zur Verwaltung und zur Überwachung des Grundstückes gegründet. Federführend ist BENKADI. Espace Farafina organisiert und koordiniert die verschiedenen Ausbildungsgänge und kulturellen Inputs für Jugendliche. Das Statut von Espace Farafina mit dem "procès verbal de palabre" wurde bei einem Notar in Ouagadougou eingereicht und wird zur Zeit beglaubigt.

Förderverein FATHIMA e.V.:

Der Verein FATHIMA e.V. (Förderverein Agro- Technischer und Handwerklicher Initiativen für Mädchen in Afrika eingetragener Verein) - bestehend aus ehemaligen Entwicklungshelfern und Afrika-Interessierten - wurde am 08.07.2009 in Bonn gegründet, um Initiativen aus der afrikanischen Bevölkerung zu unterstützen, die Mädchen Ausbildung und berufliche Perspektiven geben können. Anlass war der Tod einer 14-jährigen aus Kassin bei Tougan, die als Hausmädchen im Nobelstadtteil Ouaga 2000 in der Hauptstadt erhängt aufgefunden wurde. Die Eltern ihres Dorfes nahmen den Fall zum Anlass, Möglichkeiten zur beruflichen Ausbildung für Mädchen im eigenen Dorf zu schaffen. FATHIMA e.V. unterstützt den Aufbau des Ausbildungszentrums in Gosson und in dem etwa 15 km entfernten Kassin.

Geschichte des Ausbildungszentrums:

Das Dorf Gosson stellte vor etwa 25 Jahren Abbé Denis Zerbo 45 ha Land zur Verfügung, um dort soziale Projekte für die Jugendlichen der umliegenden 10 Dörfer zu organisieren. Seitdem fanden Jahr für Jahr Ausbildungslehrgänge in landwirtschaftlichen Techniken statt. Langfristig entsteht auf dem Gelände ein privates, staatlich anerkanntes landwirtschaftliches Gymnasium mit Internat.

In den Jahren 1998 bis 2010 hat der Verein BENKADI mit lokalen Partnern und der einheimischen Bevölkerung in Gosson eine landwirtschaftliche und technische Schule aufgebaut, die ETR (Ecole Technique Rurale). Hauptziel war es, den vielen Jugendlichen der umliegenden 10 Dörfer, die nicht zur Schule gehen konnten, berufliche Ausbildung zu bieten. Vorgesehen war die einjährige Ausbildung von 5 Schülern pro Dorf, also 50 insgesamt, 30 Jungen und 20 Mädchen.

Da aber bis 2014 alle Versuche, das Zentrum mit Trinkwasser zu versorgen, scheiterten, konnten die geplanten Ausbildungsgänge nicht in vollem Umfang durchgeführt werden. Landwirtschaftliche Ausbildungsgänge im Bereich der Viehzucht fanden statt. Daneben wurden Schüler zu Praktika in Bewässerungstechnik zum Fluß Sourou entsandt oder zu Praktika in andere Projekte. Von 2011 - 2014 fanden aus Wassermangel in Gosson keine Ausbildungskurse mehr statt, dafür aber eine besondere Unterstützung für Mädchen aus den umliegenden Dörfern.

Als großes Problem wurde nämlich die Abwanderung der Mädchen aus ihren Dörfern erkannt. Sie versuchen bis heute, sich -über einen Zeitraum von etwa zwei Jahren- in Städten als Hausmädchen die Ausrüstung ihres späteren Haushaltes zu verdienen. Dies verläuft in vielen Fällen unglücklich. So wurde immer wieder beobachtet, dass Mädchen verletzt, missachtet, erniedrigt, und manchmal völlig mittellos zurückkehrten. Das Problem der Mädchen rückte immer mehr in den Vordergrund und BENKADI ergriff eine Reihe von Schutz- und Fördermaßnahmen:

- Einwöchige kostenlose Seminare für Mädchen, die in die Städte ziehen wollen, Aufklärung über die Gefahren im städtischen Milieu mit Erfahrungsberichten zurückgekehrter Mädchen
- Pflicht, mit einem Personalausweis zu reisen
- Aufnahmestellen für Mädchen der Region in den Städten Ouagadougou und Bobo-Dioulasso
- Abkommen mit Händlern über den Kauf der Haushaltsgegenstände, die sich die Mädchen in den Städten verdienen wollen.

Die Mädchen, die ihre Dörfer verlassen, werden immer jünger und die Gefahren mit ihren Konsequenzen größer, vielfältiger und schwerwiegender. Das wenige - wenn überhaupt - verdiente Geld wird inzwischen unter Einfluss zeitgemäßen Konsumdrucks im städtischen Milieu in Schönheitsprodukte, Handys oder bestenfalls in ein Fahrrad umgesetzt. Danach bleibt meist nichts mehr übrig. Die Versuchungen der Stadt lassen schnell vernünftige Vorhaben (z.B. Besuch einer Abendschule) vergessen und üben einen demoralisierenden Sog aus, dem die Mädchen schutzlos ausgeliefert sind. In das Dorf zurückgekehrt stehen sie meist orientierungslos neben sich, ohne Mittel und werden von ihren Verlobten aufgegeben, die sich zum Teil bereits mit anderen Frauen verheiratet haben.

In dieser Situation kam es zu Begegnungen mit Herrn Jörg Lange und Aufenthalt von Herrn Henrik Schreiber, beide Vertreter des Vereins FATHIMA e.V., sowohl in Gosson und dem 15 km entfernten Projektort Kassan, als auch in der Aufnahmestelle für Mädchen aus Sourou in Ouagadougou. Über die Situation von Mädchen aus Sourou als Hausmädchen in Ouagadougou und die von FATHIMA e.V.

geförderte Ausbildung in Kassar wurde von Herrn Lange ein 35 minütiger Film, "Versteckte Sklaverei" gedreht. Der Verein FATHIMA e.V. erklärte sich bereit, die Wasserversorgung für das Zentrum von Gosson durch Bau eines Tiefbrunnens zu fördern und fand hierfür bei der Fürsorge- und Bildungs-Stiftung eine Finanzierung. Am 22.06.2014 konnte der Tiefbrunnen erfolgreich gebohrt werden.

Dadurch wurden verschiedene Ausbildungsgänge für Mädchen möglich, die die Lebensbedingungen in ihrem sozio-kulturellen Umfeld verbessern. Sie erhalten theoretischen Unterricht, der sie auf ihre spätere Rolle in Familie und Gesellschaft vorbereitet und praktische Ausbildung, die ihnen einkommensschaffende Tätigkeiten ermöglichen. Die Ausbildung erstreckt sich über 2 Jahre, jeweils 8 Monate nach der in der Familie erarbeiteten Ernte, von November bis Juni.

Erste Mädchenausbildung 2014 - 2016

Angesichts des Stroms der Mädchen in die Städte und der dort vielfältig angetroffenen Probleme entschied sich die Dachorganisation der 10 Dörfer, Zonnena, dass jedes Dorf zwei Mädchen auswählt, insgesamt also 20. Wenn sie zurück kämen, wären sie Ausbilderinnen für andere Mädchen.

Die Form des Internats sollte das schnelle Lernen durch Austausch der Erfahrungen fördern. Eine Internatsmutter wurde gefunden.

Jedes Dorf soll den Mädchen nach Rückkehr eine Räumlichkeit als Atelier zur Verfügung stellen. Durch die Arbeit in den Gemüsegeldern tragen die Mädchen zur eigenen Versorgung der Internatsküche bei.

Im ersten bereits abgeschlossenen Jahr stieß die Ausbildung bei den Teilnehmerinnen auf großes Interesse und kann als gelungen bezeichnet werden.

Die positiven Resultate und Erfahrungen der ersten Ausbildung sollen aufgegriffen, weiterentwickelt und verbessert werden, um eine bessere Wirkung in den Dörfern zu erzielen.

Ergebnisse:

- Lernbegierde der Mädchen
- Austausch mit der Internatsmutter und deren Beratung zu ihrer soziokulturellen Situation
- Die Mädchen entwerfen ihr Leben nach der Ausbildung und bereiten sich auf Hindernisse im Dorf besonders auf Konflikte mit ihren späteren Ehemännern vor.
- Sie machen Vorschläge zur Verbesserung für das zukünftige Ausbildungsprogramm.
- Bereits während der Ausbildung erhalten sie aus ihren Dörfern Aufträge zu Näh- und Reparaturarbeiten.
- Einige sind schon in der Lage, sich auf die handwerkliche Prüfung CQP (Certificat de Qualification Professionnelle) vorzubereiten.
- Die während der Ausbildung gewonnene Sensibilität für Hygiene wirkt sich gesundheitsfördernd aus.
- Das Interesse, das durch das Projekt hervorgerufen wurde, erwirkte eine starke Nachfrage in den umliegenden Dörfern.

Unzulänglichkeiten:

- Die Zusammenstellung der Mädchen ist heterogen, weil die Kriterien zur Entsendung von den Dorfverantwortlichen nicht vollständig respektiert wurden. Waisen und Mädchen in schwierigen Situationen ungeachtet des Alters und der Schulbildung wurden entsandt.
- Die Eltern haben nicht genügend zur Ausbildung beigetragen.
- Das Projekt hat die neue Situation der Mädchen in ihren Dörfern nicht genügend vorbereitet.

Zweite Mädchenausbildung 2016 -2018

Angesichts der während der ersten Ausbildung hervorgerufenen Begeisterung wird nun geplant, die nächste zweijährige Ausbildung auf 50 Teilnehmerinnen zu erhöhen.

Die vorhandene Infrastruktur ist dafür jedoch nicht ausreichend und nicht angepasst, was die Durchführung dieses Projektes rechtfertigt.

Projektbeschreibung

Das hier vorgeschlagene Projekt ist eine Erweiterung des 2014 begonnenen Projektes zur handwerklichen und landwirtschaftlichen Mädchenausbildung. Es hat zum Ziel, die Zahl der Teilnehmerinnen von 20 auf 50 aus den umliegenden 10 Dörfern (5 pro Dorf), die mit BENKADI zusammenarbeiten, zu erhöhen, die Bauten auf dem Gelände der Ausbildung zu erweitern und die Ausbildung in den Bereichen Gartenbau, Viehzucht, Nähen, Weben, Bierbrauen zu verbessern.

Das Projekt wird die bestehende Schulinfrastruktur nutzen. Darüber hinaus sind folgende Maßnahmen notwendig:

- Bau und Ausstattung eines angepassten Schlafsaals für 50 Mädchen
- Bau und Ausstattung von 3 Unterrichtsklassen (Weiterbau eines nicht vollendeten Baus)
- 15 Nähmaschinen und 15 Webstühle
- Erweiterung des Gemüsefeldes
- Erweiterung der Hühner- und Viehställe
- Verbesserung der Wasserversorgung
- Anstellung von kompetentem und loyalem Personal zur Begleitung der Schülerinnen
- Schaffung einer professionellen Geschäftsführung
- Kleingeländewagen (Suzuki Samurai) zur Verbindung zwischen Gosson, Tougan und Ouagadougou
- Ein Fond für laufende Kosten , der auf Kreditebene an die Absolventinnen vergeben wird.

Durchführung des Projektes

Für das Projekt ist eine angepasste Geschäftsführung vorgesehen. Diese wird die Bauleistungen überwachen und das Ausbildungsprogramm erarbeiten, Personal rekrutieren und die Ausbildungsgänge überwachen. Sie besteht im Wesentlichen aus zwei Personen: Einem Projektkoordinator und einem Buchhalter. Um seine Maßnahmen durchführen zu können, erhält die Geschäftsführung Rat und Unterstützung durch kompetente und erfahrene nationale und internationale Partner, insbesondere durch den Gründer Abbé Zerbo, die Projektplanerin Mme Nicole Sanou und den Verein FATHIMA e.V.. Gemeinsam mit FATHIMA e.V. wird zur Zeit eine neue Buchhaltung erarbeitet.

Die Bauarbeiten sollten während der Regenzeit (Juli, August, September) stattfinden, um von dem vorhandenen Regenwasser zu profitieren. Die Ausbildungsgänge werden von November bis Juni durchgeführt und erstrecken sich über zwei Jahre. Während der anderen vier Monate im Jahr helfen die Mädchen ihren Familien bei den Feldarbeiten. Beginn der Ausbildung wird der 1. November 2016 sein, also nach der Ernte zu Beginn der Trockenzeit. In den 10 Dörfern werde dafür 5 Mädchen für die Ausbildung ausgewählt.

Der Ausstattungsfond dient den Mädchen nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung als Kleinkredit, zur Grundausstattung und für anfängliche Geschäftskosten. Dieser Fond (50 x 200.000 FCFA) wird den Absolventinnen erst bei erfolgreichem Abschluss im Juni 2018 zur Verfügung gestellt.

Kosten des Projektes für zwei Jahre (Nov. 2016 - Juni 2018)

1. Bau.....	29.573.605 FCFA
• Einen Schlafsaal für 50 Mädchen und der Internatsmutter.....	7.975.005 FCFA
• Kantine mit Küche.....	5.000.350 FCFA
• Erweiterung des Gemüsegartens.....	1.598.250 FCFA
• Bau von drei Klassen.....	15.000.000 FCFA
2. Ausrüstung.....	4.772.200 FCFA
• Möblierung des Schlafsaals.....	1.740.000 FCFA
• Ausstattung der Küche.....	969.200 FCFA
• Ausstattung des Speisesaals.....	500.000 FCFA
• Wasserreservoir und Wasserverteilungssystem.....	350.000 FCFA
• Pflanzenschutzmittel.....	75.000 FCFA
• Viehfutter.....	240.000 FCFA
• Landwirtschaftliche Betriebsmittel.....	125.000 FCFA
• Schulmaterial.....	773.000 FCFA
3. Laufende Kosten für Gehälter, Energie, Unterhaltung und Hygiene.....	12.513.000 FCFA
• Geschäftsführer/Koordinator.....	1.920.000 FCFA
• Buchhalter.....	2.400.000 FCFA
• Ausbilder Alphabetisierung.....	960.000 FCFA
• Ausbilder Schneiderei.....	1.200.000 FCFA
• Landwirtschaftlicher Ausbilder.....	1.200.000 FCFA
• Ausbilderin Weberei.....	1.200.000 FCFA
• Internatsmutter.....	320.000 FCFA
• Ausbilderin Braukunst.....	175.000 FCFA
• Andere Ausbildungen (Hygiene, Sozialwesen, Bio, Zivilcourage, Ecosysteme..)	1.250.000 FCFA
• Zwei Wächter.....	720.000 FCFA
• Medikamente/Gesundheit.....	160.000 FCFA
• Treibstoff (Diesel).....	640.000 FCFA
• Unterrichtsmittel Alphabetisierung.....	128.000 FCFA
• Unterrichtsmittel und Unterhaltung in Nähen und Weben.....	240.000 FCFA
4. Unterstützung bei der Nahrungssicherung.....	4.500.000 FCFA
5. Kleinkredit für Absolventinnen.....	10.000.000 FCFA

Die Eltern der Schülerinnen liefern als ihren Beitrag lokale Gewürze und andere Zutaten für die Küche im Wert von insgesamt 600.000 FCFA (60.000 FCFA pro Dorf).

Der Verein FATHIMA e.V. übernimmt aus eigenen Mitteln die Ausstattung des Ausbildungszentrums mit Nähmaschinen (mit Transport aus Deutschland), Webstühlen, Schulmöbel sowie ein Fahrzeug (Suzuki Samurai). FATHIMA liefert außerdem einen Wandtresor und Essensbesteck für die Kantine aus alten NVA-Beständen.

BENKADI übernimmt aus eigenen Beständen den Ankauf von Tieren und die Erweiterung von Vieh- und Hühnerställen im Wert von 1.200.000 FCFA.

Die Gesamtkosten des Projektes für zwei Jahre:

	FCFA	EURO
1. Baukosten.....	29.573.605	45.219,58
2. Möbel und Ausstattung.....	4.772.200	7.296,94
3. Laufende Kosten.....	12.513.000	19.133,03
4. Unterstützung in der Nahrungssicherstellung.....	4.500.000	6.880,73
5. Begleitfond.....	10.000.000	15.290,52
Gesamt (zwei Jahre).....	61.358.805	93.820,80

(Der Umtauschkurs 1 : 654 ergibt sich nach Abzug von Bank- und Überweisungskosten)

Kosten und Finanzierung

Die für die im November 2016 beginnende zweijährige Ausbildung der Ausbilderinnen notwendigen Investitionen zum Bau der Infrastruktur und für die laufenden Kosten über zwei Jahre belaufen sich auf 93.820,80 EURO. Davon entfallen auf das erste Jahr (Bau- und Ausstattungskosten, 50 % laufende Kosten und Nahrung) 65.523,40,- EURO und auf das zweite Jahr 28.297,40 EURO.

Dabei handelt es nur um die Kosten, die noch nicht vom Träger selber oder von FATHIMA e.V. gedeckt wurden und für die BENKADI eine externe Finanzierung sucht.